

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 12

Juni 1971

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:
Erstes Hochschul-pädagogisches Kolloquium

Seite 4:
FDJ-Arbeit im Wohnheim



Sowjetische Künstler mit begeisterndem Programm

Das Zentrale Ensemble der sowjetischen Luftstreitkräfte in der DDR gastierte an der TH

Mit einer auf hohem Niveau stehenden künstlerischen Leistung wütete das Zentrale Ensemble des sowjetischen Luftstreitkräfte in der DDR bei seinem Auftritt an unserer Hochschule auf. Die Veranstaltung, die von der Grundorganisation der Gesellschaft für Deutsche-Sowjetische Freundschaft der TH in die Wege geleitet wurde, gestaltete sich für alle Beteiligten zu einem eindeutigen Erlebnis.

Die Gäste ernteten in der bis auf den letzten Platz gefüllten neuen Halle für ihr Programm, die Darbietungen aus dem Kulturgut der Völker unserer beiden sozialistischen Staaten umfulte, auerwitziges Beifall.

Der Abend, der allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben wird, gestaltete sich zu einer überzeugenden Demonstration der unverkennbaren deutsch-sowjetischen Freundschaft. Foto: Schröder

Gedanken und Meinungen

Vertrauen in die Politik unserer Partei

Wir leben in einer Zeit außerordentlich bedeutender politischer Ereignisse.

Während der XXIV. Parteitag für alle wirkenden Menschen den Weg in Fortschritt, sozialer Sicherheit und Frieden eröffnet, ist die kapitalistische Welt zugleich von tiefgreifenden wirtschaftlichen und währungs-politischen Krisen erschüttert. In einer Zeit, in der die herrschenden Kreise in den Ländern des kapitalistischen Systems unter Führung des USA-Imperialismus immer neue Kriegsherde schüren, bestehen die Länder des Sozialismus ihre progressive friedliche Entwicklung zum Wohl des Menschen.

Ein Ausdruck dieser Entwicklung in der DDR ist die schöpferische Aussprache aller Bevölkerungsschichten über den von der 16. ZK-Tagung der SED beschlossenen Entwurf der Direktive zum Volkswirtschaftsplan 1971 bis 1975.

Eindrucksvoll ist auch als Mitarbeiter der Sektion Chemie und Werkstofftechnik unserer Hochschule sind die besten, umfangreichen Ziele der Direktive der Materialwissenschaft auf allen industriellen Gebieten, für die Grundlagenforschung sowie für die Entwicklung des Hoch- und Fachschulwesens stellt. Mit höchsten effektiven Lösungen in Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung zur Integration des wissenschaftlich-technischen Potentials der sozialistischen Länder bekräftigen und die Produktivkraft Wissenschaft zur allzeitigen Stärkung unseres sozialistischen Friedenstaates im Inter-

Fortsetzung auf Seite 3

16. Tagung — Ansporn und Verpflichtung

Überaus zahlreich sind die Stellungnahmen aller Bereichen unserer TH, die uns zu den Beschlüssen der 16. ZK-Tagung zugegangen. Verstärkung für den Entschluß Walter Ulbrichts, die Funktion des Ersten Sekretärs des ZK der SED im jüngsten Munde zu übergeben, und Zustimmung zur Wahl des Generals Erich Honecker sprechen aus den Meinungsausdrücken. Und das Studium der „Direktive des Zentralkomitees der SED zum Fünfjährplan

für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1971 bis 1975“ ist vielen Angehörigen der TH Anlaß, nach Möglichkeiten zur Erhöhung der Effektivität der eigenen Arbeit zu suchen und mit konkreten Verpflichtungen davon beizutragen, weitere rasche Fortschritte in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie Förderung zu erreichen. Nachstehend geben wir auszugsweise einen kleinen Teil der eingegangenen Stellungnahmen wieder.

Grundfonds effektiver nutzen!

Im Entwurf der Direktive werden die Mittel genannt, die bis 1975 zum Aus- und Neubau der Hoch- und Fachschulen der DDR ausgewandert werden sollen. Forderung ist jedoch, daß auf sparsamen Umgang und effektiven Einsatz derselben geachtet wird. Deshalb sind innerhalb der Hochschule zwischen den Sektionen und außerhalb der Hochschule mit den Hauptnachsparten der Industrie Kooperationsbeziehungen zur gemeinsamen Nutzung der Grundmittel und Versuchsfeldern einzurichten.

Wir rufen die Mitarbeiter der Sektionen Maschinen-Bauselemente, Automatisierungstechnik und Technologie der metallverarbeitenden Industrie sowie Fertigungstechnik und -masse auf, zu überprüfen, inwiefern Möglichkeiten bestehen, Grundmittel gemeinsam mit uns zu nutzen. Dies bedarf einer engen Zusammenarbeit zwischen den Lehrbereichen und den technischen Bereichen in allen Sektionen.

Kollektiv der Leitung des Bereiches Technik der Sektion Verarbeitungstechnik

Sozialistische Rationalisierung im Mittelpunkt

In der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie sind die Probleme der sozialistischen Rationalisierung Schwerpunkt in Lehre und Forschung. Jetzt entsteht u. a. ein Forschungskomplex für den Praxispartner

EMH, in dessen Rahmen insbesondere Probleme der Rationalisierung zu lösen sind. Durch Einbeziehung von Studenten aller Ausbildungsstufen in diese Arbeit werden diese mit dem zentralen Hauptweg zur Steigerung der Arbeitsproduktivität vertraut gemacht und zu selbstständigen wissenschaftlichen Leistungen befähigt. Die Mitarbeit bei der sozialistischen Rationalisierung erweckt auch ein gründliches Studium sowjetischer Erfahrungen. In diesem Zusammenhang suchen wir auch das Kontakt zur Arbeitsjugend unserer Praxispartner und die gemeinsame Arbeit an bestimmten Problemen, um unsere Studenten zu solchen guten Eigenschaften der Arbeiterklasse zu erziehen, wie Disziplin, Mut, Ausdauer, Beschleidung und andere. Auch auf diese Weise helfen wir allen Studenten ihre hohe gesellschaftliche Verpflichtung noch besser zu erkennen, die darin besteht, die Studienmöglichkeiten gut zu nutzen und das Studium mit hohen Leistungen abzuschließen.

Meine persönliche Verpflichtung zu einem des VIII. Parteitags: Arbeit des Forschungskomplexes „Rationalisierung und Automatisierung von Montagelinienprozessen und -systemen“, der am 1. September 1971 anlaufen soll, und Bildung eines Jugendobjektes unter dieser Themenstellung.

Dr.-Ing. Rudolph,
Sektion Technologie
der metallverarbeitenden Industrie

Wir arbeiten, wo wir gebraucht werden

Aus den Beschlüssen der 16. Tagung des ZK der SED leiten wir

unsere Aufgabe in Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED ab: gute Studienleistungen im Fach Marxismus-Leninismus zu erreichen. In unserer FDJ-Gruppe werden zur Zeit in den FDJ-Vergesellschaftungen die Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU ausgewertet. Der weite Erfahrungsschatz der KPdSU ist festes Bestandteil unserer Vorbereitung auf den VIII. Parteitag der SED.

Unsere Verbundenheit zur Sowjetunion drückt sich u. a. durch unsere 100%ige Mitgliedschaft in der DSD aus.

Als zukünftige Lehrer werden wir dort unsere ganze Kraft für den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus einsetzen, wo wir von unserem sozialistischen Staat gebraucht werden.

FDJ-Gruppe 10/71

Ausbildungsprozeß intensiver gestalten

Wie oben in den Artikeln erwähnt, auch bei uns im Lehrbereich Elektrotechnik der Sektion Mathematik der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt in diesen Wochen Aussprachen über den Entwurf der Direktive zum neuen Fünfjahresplan geführt.

Der Entwurf findet unsere volle Zustimmung, und wir sehen mit großen Erwartungen den Beratungen des VIII. Parteitags der SED über die Direktive.

Natürlich stehen für unsere tägliche Arbeit diejenigen Festlegungen im Vordergrund des Interesses, die die weitere Entwicklung der Hoch- und Fachschulen bestimmen. Als besondere Ver-

(Fortsetzung auf Seite 2)

IX. Parlament — neue Impulse für unsere FDJ-Arbeit

Drei Freunde unserer Grundorganisation, Angela Franke, FDJ-Gruppe 03/44 der Sektion Verarbeitungstechnik, Hartmut Abersbach, FDJ-Gruppe 03/0 der Sektion Maschinen-Bauselemente, und Frank Walther, I. Sektor der FDJ-Kreisleitung, hatten die Möglichkeit, als Delegierte die arbeits- und erziehungsreichen Tage des IX. Parlaments der DDR in Berlin-Wilmersdorf-Halensee zu verbringen.

Durch die Teilnahme des Zentralsekretärs der SED, Genossen Kritz Honecker, unseres Stadtratsvorsitzenden, Genossen Walter Ulbricht, des Ministerialratsvorsitzenden, Genossen Willi Stoph, des gesamten Politbüros und zahlreicher Delegationen von Jugendverbänden vieler Länder wurde schon am Eröffnungstage deutlich, welche großen Erwartungen und welches Vertrauen unsere marxistisch-leninistische Partei in unseren sozialistischen Jugendverband setzt.

Genosse Dr. Günther Jahn formulierte die Grundaufgaben der FDJ: alle Mädchen und Jungen zu klug bewußten Sozialisten zu erziehen, die unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei mit revolutionärem Optimismus die sozialistische Gesellschaft in der DDR mitgestalten. Ihr sozialistisches Vaterland gegen alle Anstöße zuverlässig schützen und im Geiste des proletarischen Internationalismus handeln.

Diese Grundaufgaben spiegelten sich schon in vielen Diskussionsbeiträgen verschiedener Grundorganisationen wider.

Günther Jahn sagte weiterhin in

seinem Bericht, daß die 3. Hochschulreform das Hauptbeschäftigungsfeld für uns FDJ-Studenten ist und daß die Mitverantwortung der FDJ für die 3. Hochschulreform darin besteht, die politisch-ideologische Arbeit in allen Grundorganisationen zu verstärken, die Situationen mit höchster Effektivität zu erläutern und an der Planung und Leitung des Hochschulwesens teilzunehmen.

Unter Führung der Arbeiterjugend, der entscheidenden Kräfte der jungen Generation, steht vor jedem FDJler die Aufgabe, seinen Beitrag zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1971 bis 1975 zu leisten, denn diesen Plan benannte unser Ge-

meinsame Honecker als Plan der Jugend.



Ausgehend von der Konzeption über die militärische Wehrziehung unserer Hochschule, wurde vor einigen Monaten damit begonnen, die Ausbilder für die militärischen Lehrgänge und die ZV-Ausbildung auszuwählen. Es handelt sich hierbei um gewisse Reservisten, die ihren

So zeigte uns das IX. Parlament den Weg, den wir als Jugendverband bei der Lösung dieser Aufgaben zu gehen haben.

Doch es gilt mehr als zuvor, allen Jugendlichen klarzumachen, daß wir gemeinsam mit der Sowjetunion und den Ländern der sozialistischen Solidargemeinschaft die sozialpolitische Entwicklung der ganzen Welt unterstützen müssen, um den Frieden und das weitere Siegen des Sozialismus auf der ganzen Welt zu gewährleisten. Es gilt, alle zu erinnern, jeder zu gewinnen und keinen zurückzulassen.

Das schaffen wir jedoch nur, wenn wir uns stets der großen Ideen (Fortsetzung auf Seite 2)

Kampfaufträge übergeben

Wehrdienst größtmöglich als Soldaten auf Zeit bereits abgeleistet haben und über eine große militärische Erfahrung verfügen.

Damit wurde jener Abschnitt aus der 1. Durchführungsbestimmung zur (Fortsetzung auf Seite 2)



Fortsetzung auf Seite 3